

Vorbereitungsseminar auf die Dorferneuerung Pettendorf

am 10. Oktober 2020

Seminarleitung:
Teresa Meyer
Anna Klupp

*Schule der Dorf-
und Landentwicklung*
Abtei Plankstetten

Seminar

► ***Dokumentation***



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Unsere Erwartungen an das Seminar
2. Ablauf und Organisatorisches
3. Allgemeine Informationen zur Dorferneuerung
4. Wo gibt es Handlungsbedarf in Pettendorf?
5. Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung von Pettendorf
6. Vertiefung einzelner Maßnahmen
7. Möglichkeiten der Privatförderung im Rahmen der Dorferneuerung
8. Die nächsten Schritte – Unser Aktionsplan
9. Schlussrunde, Feedback, Evaluierung

Anlagen

Teilnehmerverzeichnis

Vortrag „Allgemeine Informationen zur Dorferneuerung“

Vortrag „Privatförderung in der Dorferneuerung“



Vorwort

Die Dorferneuerung ist ein Förderprogramm des Freistaates Bayern zur Unterstützung der ländlichen Gemeinden bei der nachhaltigen Entwicklung ihrer Ortschaften mit dem Ziel, die Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse auf dem Lande zu verbessern. Sie ist ein wesentlicher Aufgabenbereich des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE).

Das ALE legt dabei sehr großen Wert auf die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess. Die Dorfbewohner selbst, die ihren Ort und damit auch den Handlungsbedarf am besten kennen, sollen bei der Gestaltung ihrer Heimat mitreden und ihre Vorstellungen einbringen.

Zur Vorbereitung einer Dorferneuerung besuchen die Dorfbewohner daher zunächst ein Seminar der Schule für Dorf- und Landentwicklung (SDL).

Zwei Moderatoren der SDL begleiten das Seminar unter Anwendung verschiedener Moderationstechniken und unterstützen die Seminarteilnehmer bei ihrem Ideenfindungsprozess. Das Ergebnis des Seminars dient als Grundlage für die weitere Dorferneuerungsplanung.

In diesem Sinne fand auch das Vorbereitungsseminar zur einfachen Dorferneuerung Pettendorf, Gemeinde Pettendorf, am 10.10.2020 im Tagungshaus IST in Kallmünz statt.

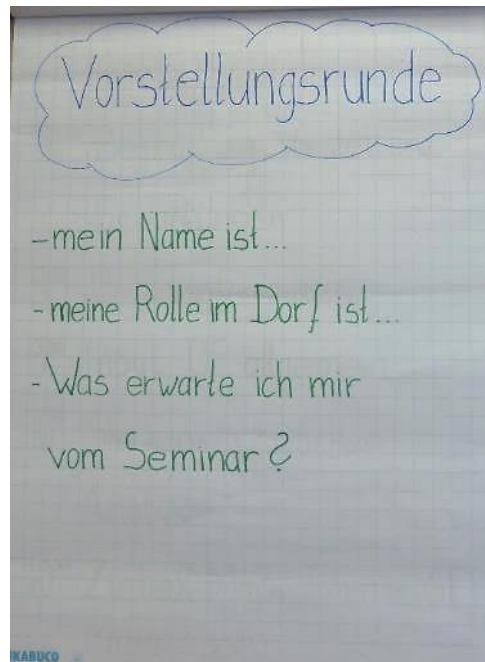
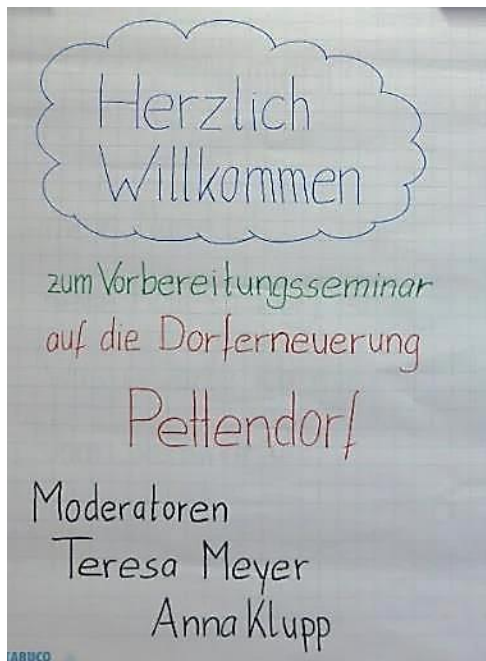


1. Unsere Erwartungen an das Seminar

Die Teilnehmer wurden von den beiden Moderatoren Teresa Meyer und Anna Klupp herzlich begrüßt.

Das Seminar startete danach mit einer Vorstellungsrunde im Plenum.

An dem Seminar nahmen Bürgerinnen und Bürgern aus Pettendorf und Herr Bürgermeister Eduard Obermeier teil.



Die Moderatoren wollten darüber hinaus wissen, mit welchen Erwartungen die Teilnehmer zu dem Seminar gekommen sind. Wie sich zeigte, lag es den Teilnehmern besonders am Herzen, gemeinsam Ziele und Vorhaben für die Gestaltung von Pettendorf zu erarbeiten, sowie das angedachte Verfahren der Dorferneuerung kennenzulernen.



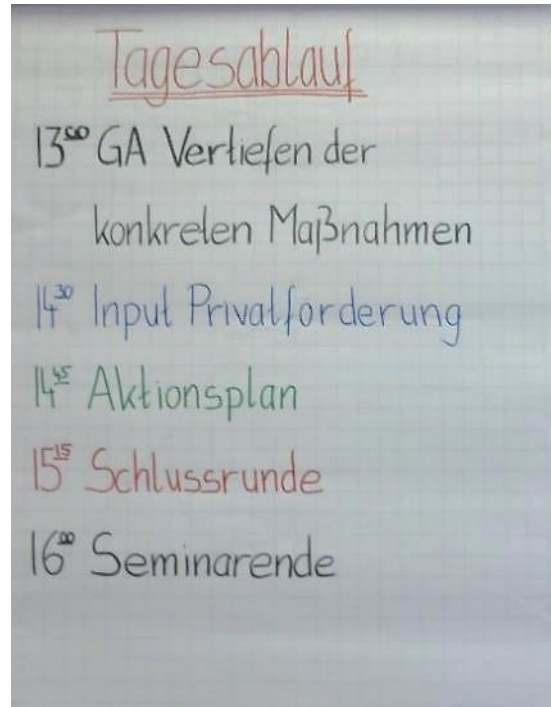
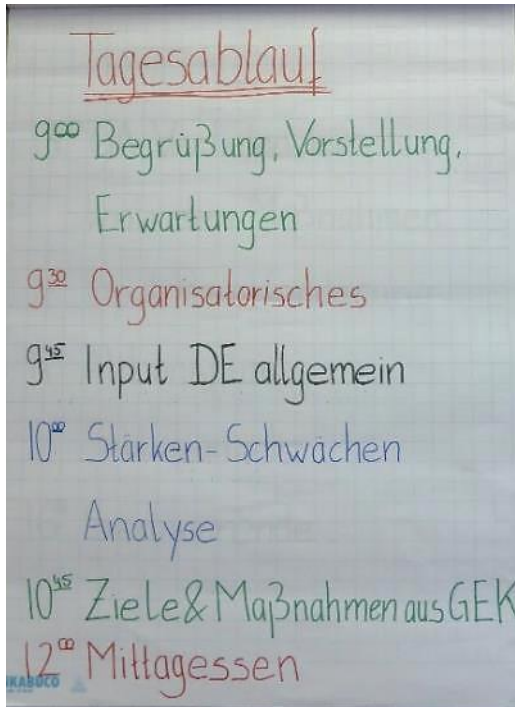
Erwartungen

- Ziele & Vorhaben kennenlernen ||||
- neue Erkenntnisse
- gegenseitiges Kennenlernen
- Infos über DE-Verfahren ||||
- Potentiale entdecken
- neue Aspekte
- Input der Bürger
- Impulse aus anderen DEs
- Ideen für Bürgertreffpunkt
- Beteiligte kennenlernen
- Anliegen - * -
- Konzepte (Einkaufen, Wohnen im Alter)
- Dorfcharakter erhalten
- weitere Schritte



2. Ablauf und Organisatorisches

Nach der Vorstellungsrunde stellten die Moderatoren den geplanten Tagesablauf vor:



Für die Zusammenarbeit während des Seminartages wurden von den Teilnehmern keine gemeinsamen Spielregeln festgelegt.





3. Allgemeine Informationen zur Dorferneuerung

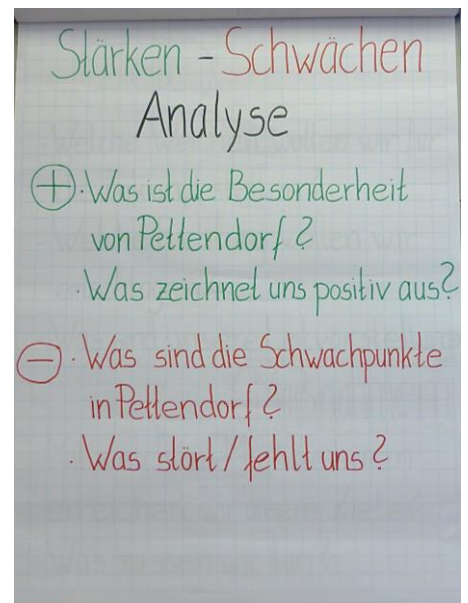
Frau Meyer erläuterte im Rahmen eines Vortrags den Ablauf und mögliche Maßnahmen in der Dorferneuerung. Dies veranschaulichte sie anhand von Bildern, auf denen verschiedene Dorferneuerungsmaßnahmen dargestellt waren (siehe Anlage 2).

4. Wo gibt es Handlungsbedarf in Pettendorf?

In der Dorferneuerung geht es nicht darum, ziellos Maßnahmen umzusetzen.

Vielmehr sollen gemeinsam abgestimmte Projekte entwickelt werden, die die vorhandene Lebensqualität im Ort für die Zukunft festigen bzw. steigern.

Die Stärken und Schwächen des Ortes wurden anhand des bestehenden Gemeindeentwicklungskonzeptes (Stand 2015) erarbeitet.



Anschließend ordneten die Moderatoren die einzelnen Stärken und Schwächen gemeinsam mit den Teilnehmern verschiedenen Handlungsfeldern zu (Handlungsfelder nach Gemeindeentwicklungskonzept):

- Bauen, Siedlung und Verkehr
- Klima und Energie
- Landwirtschaft, Landschaftspflege, Naturschutz
- Öffentliches Leben und Gemeinschaft
- Daseinsvorsorge
- Soziales
- Beteiligung und Engagement



Die Stärken von Pettendorf ...

Stärken-Schwächen-Analyse

Stärken

HF: SOZIALES
Demografie, Senioren, Generationen, Miteinander alt & Jung, Einrichtungen

HF: BETEILIGUNG & ENGAGEMENT
Information, Aktivitäten und Möglichkeiten

HF: LANDWIRTSCHAFT, LANDSCHAFTSPFLEGE & NATURSCHUTZ
Landwirtschaftliche Produkte, Vermarktung, Naherholung, Landschaft

Stärken:

- Jugendraum vorhanden
- Naherholungsbereich Sportzentrum, ...
- Pfarrstandort mit Pfarrheim und Bücherei
- ausreichendes Spielplatzangebot
- Rathausumfeld Ortsmittelpunkt
- offene Jugendarbeit und Vernetzung
- zahlreiche Obstgärten



2.2

Stärken-Schwächen-Analyse

Stärken

HF: BAUEN, SIEDLUNG, VERKEHR
Mobilität, Verkehrswege, Wohnqualität

- Vieleortsbildprägende Gebäude *guten baulichen Zustand*
- Charakter der Schlossanlage
- Innerortsstraßen *gutem Zustand*
- Gewachsene, historisch wertvolle Strukturen & zahlreiche Obstgärten
- Gewerbeflächen
- ruhiger zentraler Kern mit fußläufigen Verbindungen
- Parkplätze Kirche, Rathaus
- Natursteinmauern
- Engstellen Straßen *-> verkehrsberuhigt*

HF: DASEINSVORSORGE
Lebensmittel, Dienstleistungen, Handwerk, Gewerbe, Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs

- Standort medizinische Versorgung
- Standort Kinderkrippe und Kindergarten
- Banken, Dienstleister und Handwerksbetriebe
- Post
- gute funktionale Ausstattung
- Friedhofsstandorte mit neuer Aussegnungshalle
- Grundschulstandort mit Hortangebot

HF: ÖFFENTLICHES LEBEN & GEMEINSCHAFT
Wirtschaft, Begegnung, Kultur, Lebensqualität, Verhältnis Hauptort/Nebenorte

- attraktive Vorbereich

HF: KLIMA UND ENERGIE
Wind- und Energielagerung



Die Schwächen von Pettendorf ...

2.3

Stärken-Schwächen-Analyse

Schwächen

HF: SOZIALES
Demografie, Senioren, Generationen, Miteinander alt & jung, Einrichtungen

HF: BETEILIGUNG & ENGAGEMENT
Information, Aktivitäten und Möglichkeiten

kein Platz für Zelt

kein Seniorentreff

HF: LANDWIRTSCHAFT, LANDSCHAFTSPFLEGE & NATURSCHUTZ
Landwirtschaftliche Produkte, Vermarktung, Naherholung, Landschaft



Stärken-Schwächen-Analyse

Schwächen

HF: BAUEN, SIEDLUNG, VERKEHR
Mobilität, Verkehrswege, Wohnqualität

- große Probleme
- Barrierefreiheit
- Verbindungswege zwischen den Funktionen
- Rathausumfeld
- Engstellen Straßen
- Vernetzungsstruktur Fußwege
- Schulwegsicherheit nicht durchgängig gegeben
- freie Bauflächen, Leerstand im Innenbereich
- Ortseingang und Blick auf die Kirche
- Ortsbild prägende Bauten → Sanierung
- wertvolle Gewerbeflächen → Förderfähig → auch in bestehenden Gebäuden
- ÖPAUV Taktung

HF: DASEINSVORSORGE
Lebensmittel, Dienstleistungen, Handwerk, Gewerbe, Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs

- Senioreneinrichtung, Seniorenwohnformen fehlen
- Nahversorgung
- noch keine Straßen Ortskerne
- bestehen
- junge Familien

HF: ÖFFENTLICHES LEBEN & GEMEINSCHAFT
Wirtschaftler, Begegnung, Kultur, Lebensqualität, Verhältnis Quartier-Nachbarn

- Gaststätte mit Saal
- Gastronomie
- Beherbergung von Vereinen
- modernes kulturelles Zentrum fehlt
- unsichere Situation im Mayerwirt
- Sanierungsaufwand der Gebäude

HF: KLIMA UND ENERGIE
Ver- und Entsorgung



Die Stärken und Schwächen nach Handlungsfeldern sortiert:

Handlungsfeld „Bauen, Siedlung und Verkehr“

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Viele ortsbildprägende Gebäude befinden sich in einem guten baulichen Zustand (Hofabfolge, Teile des Schlosses, Mayerwirt und Kindergarten haben einen hohen gestalterischen Wert)• Gewachsene, historisch wertvolle Strukturen und zahlreiche Obstgärten prägen Erscheinungsbild• Gewerbeflächen• Baulicher Charakter der Schlossanlage (inkl. erste private Sanierungsanstrengungen), gesicherte landwirtschaftliche Hofabfolge im Schloss• Innerortsstraßen überwiegend in gutem bis sehr guten Zustand• Ruhiger zentraler Kern mit fußläufigen Verbindungen im Kern• Natursteinmauern• Engstellen in den Straßen wirken verkehrsberuhigend• Parkplätze Kirche und Rathaus	<ul style="list-style-type: none">• Im gesamten Ortskern bestehen große Probleme im Hinblick auf Barrierefreiheit (Bibliothek (inzwischen z.T. verbessert), Rathaus, etc.)• Die Verbindungswege zwischen den Funktionen sind zu wenig definiert• Das Rathausumfeld ist ungenügend strukturiert und eine auf verschiedene Funktionen abgestimmte Ortsmitte ist nicht deutlich erkennbar, sondern wird durch die Parkplatzsituation dominiert• Engstellen an wichtigen Straßen (Hauptstraße, Schloßstraße, Talweg, Weinbergstraße, Margaretenstraße)• Vernetzungsstruktur der Fußwege nicht durchgängig oder nicht ersichtlich• Schulwegsicherheit (bspw. Überweg Schloßstraße) nicht durchgängig gegeben• Freie Bauflächen und Leerstand im Innenbereich• Ortseingang und Blick auf die Kirche durch den zu prominent platzierten Carport abgewertet. Sie definieren



	<p>derzeit die Zufahrt zum Rathausplatz und „verschandeln“ damit den Platz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV Taktung • Haltestelle Ärztehaus fehlt • Ortsbildprägende Bauten benötigen Sanierung • Weitere Gewerbeflächen erforderlich? Bzw. können diese in bestehenden Bauten untergebracht werden?
--	---

Handlungsfeld „Klima und Energie“

Stärken	Schwächen
/	/

Handlungsfeld „Landwirtschaft, Landschaftspflege, Naturschutz“

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Zahlreiche Obstgärten 	/

Handlungsfeld „Öffentliches Leben und Gemeinschaft“

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktiver Vorbereich des Mayerwirts (Biergarten mit altem Baumbestand) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein modernes kulturelles Zentrum mit Gemeinschaftsräumen und verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten (Haus der Vereine, Gemeinschaftshaus o.ä.) fehlt • Die unsichere Situation im Mayerwirt (Betriebsnachfolge offen) und der hohe Sanierungsaufwand der Gebäude



	<p><i>Die Situation Mayerwirt hat sich seit 2015 verändert, daher wurden damalige Stärken z.T. zu Schwächen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lage und der Betrieb des Mayerwirtes als Gaststätte mit Saal (gemeinschaftliche Veranstaltungen, Theater, etc.) • Gastronomie mit Biergarten, Beherbergung von sehr vielen Vereinen
--	--

Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Standort medizinische Versorgung (2 Ärzte, 1 Zahnarzt, Apotheke, Physiotherapie) • Standort Kinderkrippe und Kindergarten • Bank, Dienstleister und Handwerksbetriebe • Post • Gute funktionale Ausstattung im Ortskern mit Kirche, Kindergarten, Rathaus, Jugendtreff, Raiffeisenbank, Bibliothek, Hort, etc. • Friedhofsstandort mit neuer Aussegnungshalle • Grundschulstandort mit Hortangebot 	<ul style="list-style-type: none"> • Senioreneinrichtung- Seniorenwohnformen fehlen • Wohnen für junge Erwachsene • Noch kein „Glasfaser“ im Ortskern • Nahversorgung



Handlungsfeld „Soziales“

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Jugendraum vorhanden• Ausreichendes Spielplatzangebot• Naherholungsbereich Sportzentrum, Beachvolleyball, Tennisplätze, Skaterbahn• Pfarrstandort mit Pfarrheim und Bücherei• Offene Jugendarbeit und Vernetzung• Das Rathausumfeld hat bereits eine hohe soziale und gesellschaftliche Bedeutung. Es wird als Ortsmittelpunkt wahrgenommen und für einzelne Veranstaltungen bereits als solcher genutzt	<ul style="list-style-type: none">• Kein Platz für Zelt• Kein Seniorentreff

Handlungsfeld „Beteiligung und Engagement“

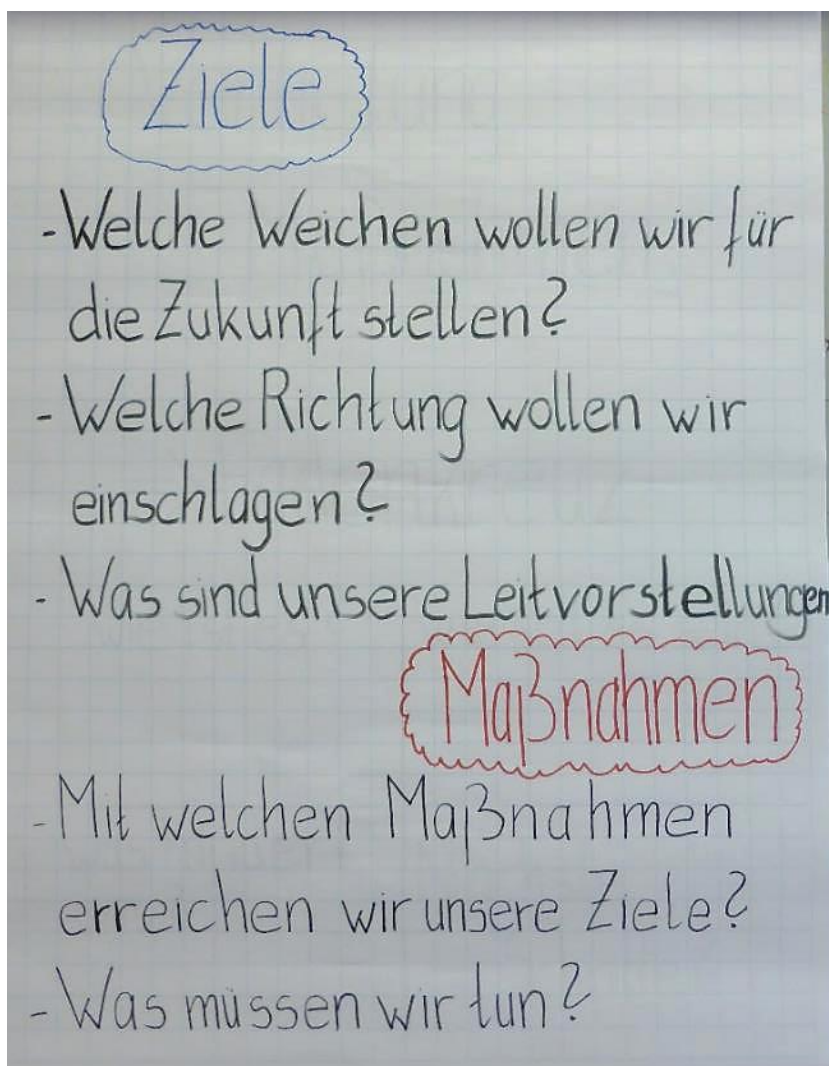
Stärken	Schwächen
/	/



5. Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung von Pettendorf

Im Gemeindeentwicklungskonzept sind bereits Ziele und entsprechende Maßnahmen genannt. Diese wurden mit den Teilnehmern besprochen, ob sie noch aktuell sind und ob sie ergänzt werden sollten.

Kernfragen waren: In welche Richtung soll sich Pettendorf künftig entwickeln?
Wo wollen wir hin? Welche Richtung wollen wir einschlagen?





Ziele und Maßnahmen für Pettendorf

Ziele & Maßnahmen

Ziel - Verkehrliche Entlastung des Ortskerns
Maßnahme 1: Ortsumgehung südlich des Ortes schaffen **2**

Ziel - Ortsentwicklung intensivieren
Maßnahme 2: weitere bauliche Entwicklung (Wohnbauflächen und gewerblich genutzte Flächen) unter Berücksichtigung der Ortscharakteristik und Erschließen von Innenentwicklungspotentialen (Brachflächen und (erwartbare) Leerstände); auch für Gemeinbedarf
Maßnahme 15: Wohnformen für „Junge und Alte“ **6**

Ziel - Erhalt von ortsbildprägenden Strukturen, Anlagen, Gebäude
Maßnahme 7: Sanierung von privaten Anwesen, wie z.B. Schloss oder Anwesen Flurnummer 38 **3**
Maßnahme 13: Erhalt Stammes **2**
Maßnahme 21: Feldhäuser **1**

Ziel - Stärkung des Hauptortes zur Sicherung der zentralörtlichen Versorgungsfunktion
Maßnahme 3: Umnutzung, Sanierung und Weiterentwicklung des Areals beim Mayerwirt zum Bürgerzentrum **9**
Maßnahme 4: Wegeverbindungen zum Supermarkt verbessern **3**
Maßnahme 16: Dorfplatz Supermarkt **6**

Ziel - Neugestaltung des Rathausumfeldes
Maßnahme 5: Planung intensivieren und dabei räumliche Erweiterung der Gemeindebücherei, Umnutzung alte Post, Ausbau der Barrierefreiheit, Verbesserung Parkplatzsituation und Wegeverbindungen sowie die Verbesserung Aufenthaltsqualität berücksichtigen **6**



Ziele & Maßnahmen

Ziel – Vernetzung der Wegeverbindungen

Maßnahme 6: Verbesserung und Vernetzung von innerörtlichen Fuß- und Radwegen (West-Ost-Richtung) unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit, der Anbindung an die Grünstrukturen und der besseren Verknüpfung von altem Hauptort und neuen Siedlungsbereichen **2**

Ziel – Entschärfen von Verkehrsproblemen und Steigerung der Verkehrssicherheit

Maßnahme 12: Schulwegsicherheit im gesamten Ort erreichen **3**
Maßnahme 13: Verbesserung Einmündungsbereich Schloßstraße – Margaretenstraße **1**
Maßnahme 14: Verbesserung der innerörtlichen Parkplatzsituation **1**

Maßnahme 15: Sanierung und Aufstockung des Schulhauses **1**
Maßnahme 17: Verkehrsberuhigung unter Margaretenstraße **1**

Ziel – Schaffen gesellschaftlicher und sozialer Treffpunkte

Ausbau von Bürgertreffpunkten und Steigerung des Raumangebots:
Maßnahme 8: Übungsräume für Musikorchester, Musikgruppen **1**
Maßnahme 9: Aufenthaltsräume für Senioren und Jugendliche **2**
Maßnahme 10: Raumangebot für Vereinsaktivitäten **2**

Maßnahmen
18
17

Räume für kulturelle Veranstaltungen

Ziel – Beseitigung von Problemen in Verbindung mit Hochwasserschutz

Maßnahme 11: Vermeidung von Oberflächenwasser an Ortsrandlagen (Kläranlage Einzug Flächen) **1**



Im Anschluss an die Erarbeitung der Maßnahmen wurde eine Abfrage mittels Stimmzettel durchgeführt. Dadurch erfolgte eine schnelle Gewichtung der Maßnahmen durch die Seminarteilnehmer.

Maßnahmen für Pettendorf nochmal im Überblick: (inkl. Punktbewertung)

Ziel „Verkehrliche Entlastung des Ortskerns“

Maßnahmen	Punkte
<ul style="list-style-type: none">Ortsumgehung südlich des Ortes schaffen	2

Ziel „Ortsentwicklung intensivieren“

Maßnahmen	Punkte
<ul style="list-style-type: none">Weitere bauliche Entwicklung (Wohnbauflächen und gewerblich genutzte Flächen) unter Berücksichtigung der Ortscharakteristik und Erschließen von Innenentwicklungspotentialen (Brachflächen und erwerbbar Leerstände); auch für Gewerbebedarf	3
<ul style="list-style-type: none">Wohnformen für Junge und Alte	6

Ziel „Stärkung des Hauptortes zur Sicherung der zentralörtlichen Versorgungsfunktion“

Maßnahmen	Punkte
<ul style="list-style-type: none">Umnutzung, Sanierung und Weiterentwicklung des Areals beim Mayerwirt zum Bürgerzentrum	9
<ul style="list-style-type: none">Wegeverbindungen zu Schule, Ärztehaus verbessern	3
<ul style="list-style-type: none">Dorfladen/Supermarkt	6

Ziel „Neugestaltung des Rathausumfelds“

Maßnahmen	Punkte
<ul style="list-style-type: none">Planung intensivieren und dabei räumliche Erweiterung der Gemeindebücherei (inzwischen erfolgt), Umnutzung alte Post (inzwischen erfolgt), Ausbau der Barrierefreiheit, Verbesserung Parkplatzsituation und Wegeverbindungen sowie die Verbesserung der Aufenthaltsqualität berücksichtigen	6

**Ziel „Erhalt von ortsbildprägenden Strukturen“**

Maßnahmen	Punkte
<ul style="list-style-type: none">• Sanierung von privaten Anwesen, wie z.B. Schloss oder Anwesen FlNr. 38	3
<ul style="list-style-type: none">• Erhalt Steinmauern	2
<ul style="list-style-type: none">• Feldkreuze erhalten	1

Ziel „Vernetzung der Wegeverbindungen“

Maßnahmen	Punkte
<ul style="list-style-type: none">• Verbesserung und Vernetzung der innerörtlichen Fuß- und Radwege (West-Ost-Richtung) unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit, der Anbindung an die Grünstrukturen und der besseren Verknüpfung von altem Hauptort und neuen Siedlungsbereich	2

Ziel „Schaffen gesellschaftlicher und sozialer Treffpunkte-Ausbau von Bürgertreffpunkten und Steigerung des Raumangebots“

Maßnahmen	Punkte
<ul style="list-style-type: none">• Übungsräume für Musikorchester, Musikgruppen	-
<ul style="list-style-type: none">• Aufenthaltsräume für Senioren und Jugendliche	-
<ul style="list-style-type: none">• Raumangebot für Vereinsaktivitäten	2
<ul style="list-style-type: none">• Die o.g. Maßnahmen zusammenfassen (Musikgruppen, Vereine, Jugendliche, Senioren)	11

Ziel „Entschärfen von Verkehrsproblemen und Steigerung der Verkehrssicherheit“

Maßnahmen	Punkte
<ul style="list-style-type: none">• Schulwegsicherheit im gesamten Ort erreichen	3
<ul style="list-style-type: none">• Verbesserung Einmündung Schloßstraße-Margaretenstraße	1
<ul style="list-style-type: none">• Verbesserung der innerörtlichen Parkplatzsituation	1
<ul style="list-style-type: none">• Sanierungsbedarf Straßen überprüfen	1
<ul style="list-style-type: none">• Verbreiterung untere Margaretenstraße	1

Ziel „Beseitigung von Problemen in Verbindung mit Hochwasserschutz“

Maßnahmen	Punkte
<ul style="list-style-type: none">• Vermeidung von Oberflächenwasser an Ortsrandlagen (Klärung Einzugsflächen)	1



6. Vertiefung einzelner Maßnahmen

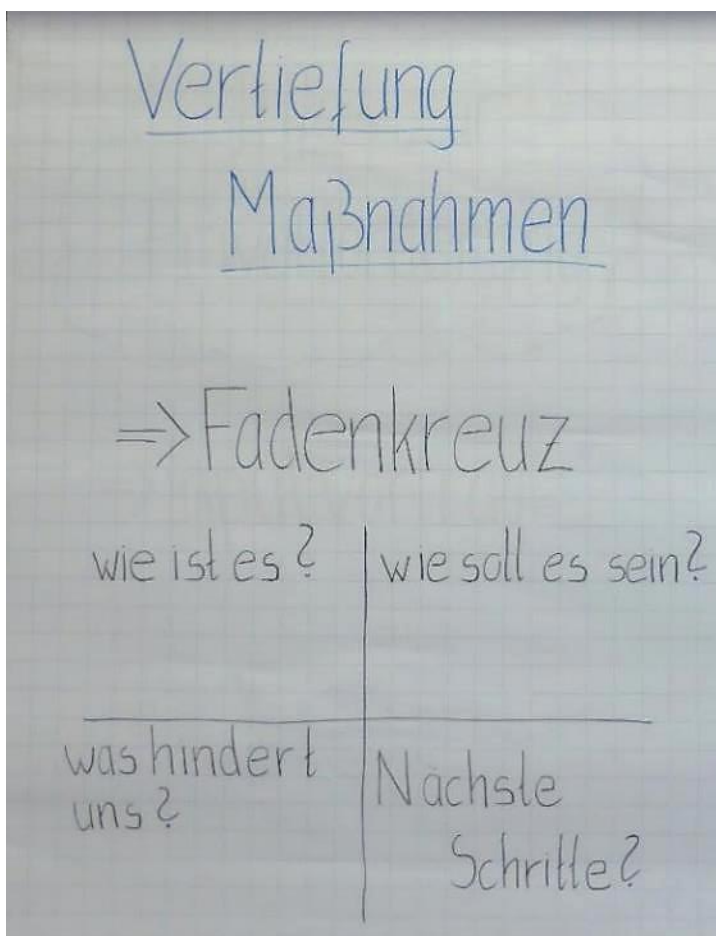
Die Vertiefung der Maßnahmen erfolgte mit der 4-Felder-Methode:

„Wie ist es?“

„Wie soll es sein?“

„Was hindert uns?“

„Weitere Schritte?“ oder „Wen einbeziehen?“



Mit dieser Methode wurden die Maßnahmen „Bürgerzentrum“, „Rathausumfeld“ und „Wohnen für Junge und Alte“ durch die Seminarteilnehmer in drei Gruppen vertieft und im Plenum vorgestellt.

Gruppe 1: Maßnahme: „Bürgerzentrum“



Wie ist es?	Wie soll es sein?
<ul style="list-style-type: none">• Dorfgebiet• Gastwirtschaft (2*wöchentlich geöffnet und nach Bedarf)• Schützenstand• Veranstaltungssaal• Biergarten mit Wasserlauf und altem Baumbestand• Als Treffpunkt verankert seit Jahrzehnten	<ul style="list-style-type: none">• Multifunktionelle Nutzung (alle Vereine, Musik, Theater, Schützen, Kurse (VHS))• Gastwirtschaftlicher Betrieb• Kommunikationszentrum• Gestaltung Außenbereich• Markttreiben, z.B. Weihnachtsmarkt, Wochenmarkt• Gemeinschaft leben „Pettendorf blüht“
Was hindert uns?	Nächste Schritte?
<ul style="list-style-type: none">• Vertragliche Einigung mit Eigentümer• Förderkulisse	<ul style="list-style-type: none">• Rechtliche Voraussetzungen• Dorferneuerungsplan• Vertragliche Voraussetzungen



Vertiefung Maßnahme Bürgerzentrum

①

Wie ist es?

- Dorfgebiet
- Gastwirtschaft (ex. nicht gepflanz und nach Bedarf)
- Marktplatz
- Schützenstand
- Veranstaltungssaal
- Parkplätze
- Biergarten mit Wasserlauf und allen Baumbestand
- als Treppensystem verknüpft mit "Kühnenstein"

Was hindert uns?

- vertragl. Gestaltung in Eigenheim
- Förderkulisse

Wie soll es sein?

- Multifunktionelle Nutzung:
 - alle Vereine z.B. Musik - Theater
 - Schülern - Kurse (VHS)
- Gastwirtschaftlicher Betrieb
- offener Treff z.B. Senioren
- Kommunikationszentrum
- Gestaltung Fußbereich
- Markttreiben z.B. Wochenmarkt, Wochenmarkt
- Gemeinschaft leben "Rathendorf blüht"

Nächste Schritte

- rechtl. Voraussetzungen
- Dorfentwicklungsplan
- vertragliche Voraussetzungen



Gruppe 2: Maßnahme: „Rathausumfeld“

Wie ist es?	Wie soll es sein?
<ul style="list-style-type: none">• Parkplatz (Auto/Fußgänger/Bedienstete) im begrenzten Zeitfenster• Zusatz-Verkehr: Friedhof, Kiga, Hort, Anlieferung, Paketdienst, Rathaus-Besucher• Schulkinder kreuzen Platz	<ul style="list-style-type: none">• Verkehrsfreier Treffpunkt
Was hindert uns?	Nächste Schritte?
<ul style="list-style-type: none">• Eigentumsverhältnisse• Gewohnheiten• Verkehrsführung	<ul style="list-style-type: none">• Grundstücksverhandlungen• Geplanten Wohnungsbau event. bei Möglichkeit verhindern



Vertiefung Maßnahme

Rathausumfeld

②

Wie ist es?

- Parkplätze: Auto / Fußgänger (Bedürfnisse) im begrenzten Zeitfenster
- Zusatz-Verkehr: Friedhof, Kiga, Hort, Anlieferung, Parkstraße, Rathaus-Besucher
- Schulminder kreuzen Platz

Wie soll es sein?

Verkehrsfreier
Treffpunkt

Was hindert uns?

- Eigentumsverhältnisse
- Gewohnheiten
- Verkehrsführung

Nächste Schritte

- Grundstücksverhandlungen führen
- Geplanter Wohnneubau evtl. bei Möglichkeit verhindern



**Gruppe 3: Maßnahme: „Wohnen für Junge und Alte“**

Wie ist es?	Wie soll es sein?
<ul style="list-style-type: none">• 1-Personenhäuser• Kleine Wohnungen fehlen• Betreutes Wohnen fehlt• Mehr-Parteien-Häuser fehlen	<ul style="list-style-type: none">• Umnutzung von 1-Fam.-Häusern• Schaffung von Wohnungen aus dem Bestand• Gemeinschaftsräume• Attraktiver Standort
Was hindert uns?	Nächste Schritte?
<ul style="list-style-type: none">• Wo sollen Bewohner hin?• Wer finanziert?	<ul style="list-style-type: none">• Wohnraum-Management



Vertiefung Maßnahme

③ Wohnformen für „Junge“ & „Alte“

Wie ist es?

1-Personen Häuser
kleine Wohnungen fehlen
betrautes Wohnen fehlt
Mehr-Parteien-Häuser fehlen

Wie soll es sein?

Nutzung von 1-Fam-Häusern
~~Wohnraum-Management~~
Schaffung von Wohnungen (aus dem Bestand)
Gemeinschaftsräume
attraktiver Standort

Was hindert uns?

Wo sollen die Bewohner sein?
Wer finanziert?

Nächste Schritte

Wohnraum-Management



7. Möglichkeiten der Privatförderung im Rahmen der Dorferneuerung

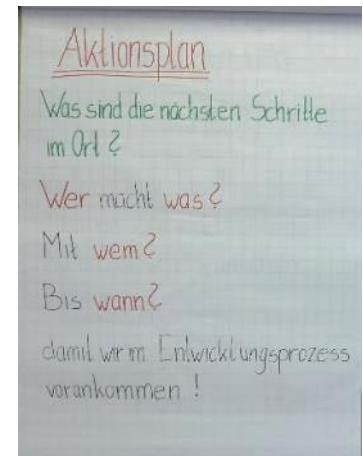
In der Dorferneuerung können nicht nur gemeinschaftliche und öffentliche Maßnahmen gefördert werden, sondern unter bestimmten Voraussetzungen auch Vorhaben von Privatpersonen. Zu dieser Thematik informierte Frau Klupp die Anwesenden ausführlich anhand von konkreten Beispielen (siehe Anlage 3). Förderfähig sind nach den aktuellen Dorferneuerungsrichtlinien im Privatbereich dorfgerichte Um-, An- und Ausbaumaßnahmen an Gebäuden sowie die dorfgerichte Gestaltung von Vorbereichs- und Hofräumen. Bei besonderen Ausgaben für energiesparende Maßnahmen kann die Förderung erhöht werden.



8. Die nächsten Schritte – Unser Aktionsplan

Natürlich sollen die Ergebnisse des Seminars nicht in der Schublade verschwinden, sondern den Worten müssen auch Taten folgen.

Daher war besonders wichtig, sofort die nächsten Schritte sowie Verantwortlichkeiten verbindlich zu vereinbaren. Die Teilnehmer legten die weitere Vorgehensweise gemeinsam wie folgt fest:



Wer	Was	bis Wann
Meyer Klapp	Seminar-doku	16.10.2020
Kreissl	Artikel „Pettendorf aktuell“	Erscheinungsdatum 30.10.2020
Bgu	Seminar-doku auf Homepage d. GfK	Ende Okt. 2020
Rosch	1. Arbeitskreissitzung (Corona?)	Nov. 2020

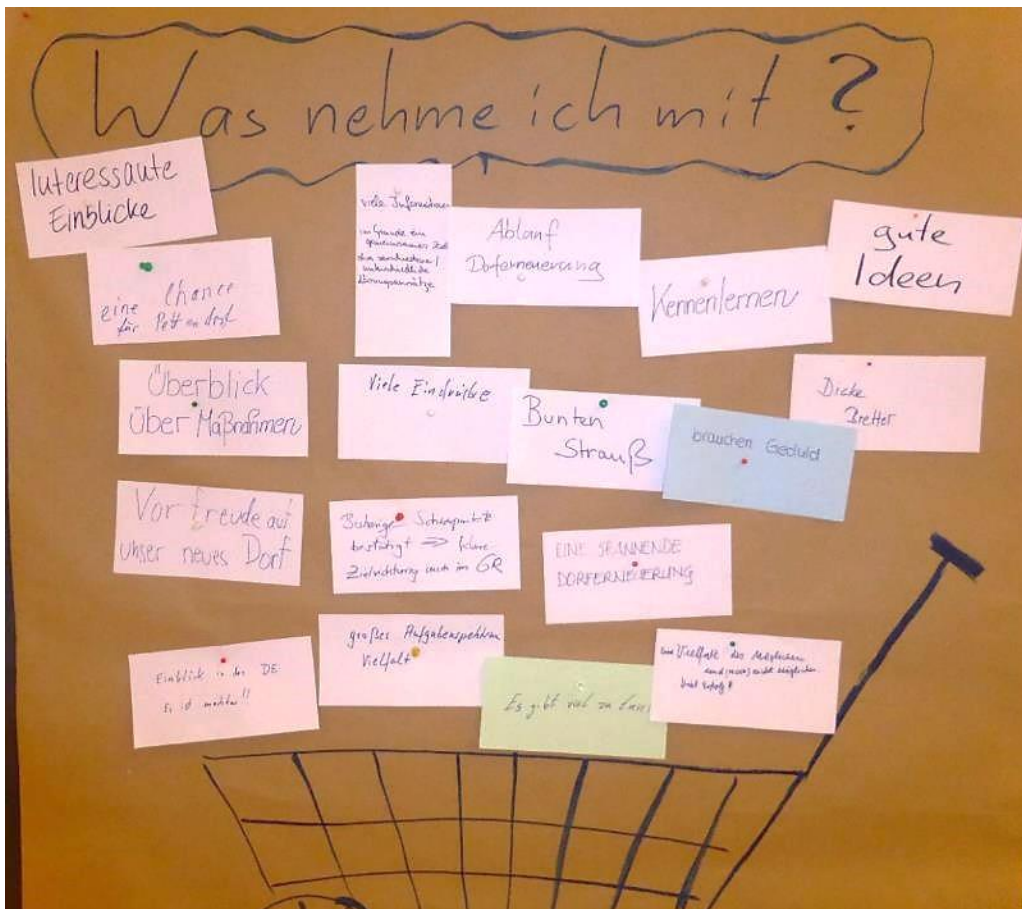


Aktionsplan

Wer	macht was	bis wann?
Meyer/Klupp	Seminardokumentation	16.10.2020
Kreissl	Artikel „Pettendorf aktuell“	Erscheinungstermin 30.10.2020
Bgm.	Seminardokumentation auf Homepage der Gemeinde	Ende Oktober 2020
Rösch	Erste Arbeitskreissitzung	November 2020

9. Schlussrunde, Feedback, Evaluierung

Zum Abschluss des Seminars schrieben alle Anwesenden auf Moderationskarten was Sie aus dem Seminar mitnehmen.





Am Ende des Seminars konnten die Seminarteilnehmer wie auch die Moderatoren auf einen aufschluss- und ergebnisreichen Tag zurückblicken. Frau Meyer und Frau Klupp bedankten sich für die aktive Teilnahme am Seminar und wünschten einen schönen Samstag sowie einen guten Heimweg.

